

Lea Herberg, Klosterneuburg

Berichte und Notizen aus Liturgie und Liturgiewissenschaft

Reformationsgedenken in Österreich

Mit einer gemeinsamen Erklärung haben die Österreichische Bischofskonferenz und die Evangelischen Kirchen in Österreich sich auf das Gedenkjahr 2017 vorbereitet. Unter dem Titel „500 Jahre Reformation – Vom Gegeneinander zum Miteinander“ werden Gerechtigkeit und Frieden als gemeinsame Verpflichtungen der christlichen Kirchen und ihr Miteinander als Bedingung ihrer Glaubwürdigkeit benannt. Die Erklärung gedenkt der ökumenischen Fortschritte. Ein gemeinsamer Weg sei möglich geworden durch die Besinnung darauf, dass die Reformation keine Kirchenspaltung intendiert, sondern sich auf das Evangelium als verpflichtenden Maßstab und als Kraft zur Erneuerung bezogen hatte: „Die Freude am Evangelium und die gemeinsame Ausrichtung auf Jesus Christus können wir miteinander feiern.“

Gotteslob: Eigenteil der Diözese Eisenstadt verwendet neue Einheitsübersetzung

Die Diözese Eisenstadt hat ihren neuen Ergänzungsband zum neuen Gotteslob vorgestellt – und damit den ersten österreichischen Diözesananhang für das Ende 2013 eingeführte kirchliche Gebets- und Gesangsbuch. Darin wird erstmals in einer deutschsprachigen Publikation die kürzlich approbierte neue Einheitsübersetzung verwendet. Der Eisenstädter Eigenteil umfasst Gebete, Andachten und Gesänge sowie eine kurze Geschichte der Diözese. Er wurde kurz vor dem großen Festgottesdienst zum Jubiläumsjahr des Diözesan- und Landespatrons Sankt Martin präsentiert. Unter dem Motto „1700 Jahre Heiliger Martin“ mahnte Bischof Ägidius Zsifkovics dazu, wie Martin „Grenzen zu überwinden und nicht neue aufzustellen“.

Papst Franziskus weist erneut „Reform der Reform“ zurück

Papst Franziskus hat erneut die Idee einer Rücknahme der Liturgiereform abgelehnt. In einem neuen Interview mit dem italienischen Jesuiten Antonio Spandaro wies Franziskus darauf hin, dass die Feier der Liturgie nach dem Messbuch von 1962 eine Ausnahme darstellt: Sein Vorgänger Benedikt XVI. sei 2007 mit einer richtigen und großzügigen Geste verschiedenen Gruppen und Einzelpersonen entgegengekommen, die nostalgisch waren und sich entfernt hatten. Der tridentinische Ritus sei damit aber lediglich als Ausnahme neben der ordentlichen Form wiederzugelassen. Der Forderung nach einer „Reform der Reform“, wie sie kürzlich vonseiten des Präfekten der römischen Kongregation für den Gottesdienst und die Sakramentenordnung angesprochen wurde, erteilt der Papst damit erneut eine Absage.